

Thomas Birkmeir

Der Hund der Baskervilles

Nach SIR ARTHUR CONAN DOYLE

RO 407

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Der Hund der Baskervilles (RO 407)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der Rowohlt Theater Verlag, Hamburger Str. 17, 21465 Reinbek

Erste Szene

Musik. Das Moor. Ein Aufheulen und Knurren eines offenbar sehr böartigen Hundes. Ein Mann – es ist Charles Baskerville – kommt in höchster Not angerannt. Offensichtlich sieht er etwas Grauensvolles. Eine Hand greift an sein Herz, die andere sucht etwas in einer Tasche, sind es Medikamente? Doch es ist zu spät, er bricht mit fürchterlich verzerrtem Gesicht zusammen. Verwandlung.

Zweite Szene

Erster Auftritt

Apartment in der Baker Street 221 B

Sherlock Holmes untersucht mit seiner Lupe ein seltsames ausgestopftes Tier. Seine Hand steckt im Hinterleib des Tiers.

Watson tritt außer Atem auf. Er ist offensichtlich sehr aufgeregt.

WATSON Er ist ausgebrochen – wir sind in Gefahr!

HOLMES *(immer noch mit der Hand im Tier)* Wie oft soll ich Ihnen noch sagen, dass ich zwischen 10 und 12 Uhr keine Störungen möchte! Sie stürmen einfach durch die Tür – ohne anzuklopfen – wer weiß, in welcher verhänglicher, ja, vielleicht sogar peinlicher Lage Sie mich antreffen könnten.

WATSON Was ist das?

HOLMES Das wurde mir aus dem bajuwarischen Deutschland gesendet.

WATSON Oh Gott.

HOLMES Angeblich treten Missgestalten dieser Art dort seit einiger Zeit vermehrt auf. Die Ureinwohner nennen sie Wolpertinger.

WATSON Legen Sie dieses widerliche Ding zur Seite – und lesen Sie!

HOLMES *(mit der Lupe)* Sieh an, der Dartmoor-Schlitzer ist aus dem Gefängnis entkommen?

WATSON Das kann selbst Sie nicht kalt lassen, Holmes.

HOLMES In der Ruhe liegt die Kraft, Watson. Außerdem war es nur eine Frage der Zeit bis der Schlitzer entkommt: Der Mann ist äußerst gerissen und talentiert.

WATSON Sie erinnern sich sicher, wie er im Gerichtssaal geifert hat, er würde sich schon auf den Tag freuen, an dem er auch Sie aufgeschlitzt und ausgeweidet hat. Ich bekomme noch heute eine Gänsehaut. – Hätten Sie ihn doch nie hinter Gitter gebracht...

HOLMES Damit er weiter unsere Mitmenschen abschachtet? – Denken Sie an die nette alte Mrs. Witherspoon. Er nagelte die arme Frau an eine knorrige Eiche und –

WATSON Ja, Holmes, ich kenne die Details! Es war grausig, ja, sogar ein wenig unappetitlich. – Was gedenken Sie zu tun?

HOLMES Nun, nachdem die Times schon mal hier ist, werde ich wohl das Kreuzworträtsel machen. Nebenbei bemerkt – das einzig wirklich intellektuell Stimulierende an diesem Blatt.

WATSON Das Sie – ebenfalls nebenbei bemerkt – heute das letzte Mal lesen werden.

HOLMES Sie denken, der Schlitzer kriegt mich so schnell?

WATSON Ich denke, dass Sie auf Ihr Konto sehen sollten: Sie sind pleite.

HOLMES *(plötzlich wütend)* Ich lehne es entschieden ab, von Ihnen ohne Unterlass an meine Finanzen erinnert zu werden!

WATSON Holmes! – Holmes! – Wenn Sie in Ihrer Ignoranz nicht jeden neuen Fall ablehnten –

HOLMES Dann geben Sie mir Arbeit! Geben Sie mir Fälle! – Entlaufene Katzen, gestohlene Halsketten, das ist alles, was im Augenblick reinkommt. – Ich denke nicht daran, meine Genialität alltäglichen Belanglosigkeiten zur Verfügung zu stellen. Da draußen ist nichts, was mein Interesse erwecken könnte.

WATSON *(sorgenvoll)* Und was wird aus mir? Wovon soll ich leben?

HOLMES Na, machen Sie doch was aus Ihrem „Doktor“.

WATSON Sie wissen genau, dass ich meinen Doktor über „Die Buchbinderkunst in Brügge in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts“ gemacht habe.

HOLMES Tja, Augen auf bei der Berufswahl, Dr. Watson.

WATSON *(jetzt wütend)* Holmes! – Holmes!

HOLMES Mhm.

WATSON Ihr Leben ist bedroht, Sie sind pleite – und offensichtlich auch nicht fähig, einen Auftrag anzunehmen. Wenn Sie nicht sofort – !

HOLMES Gemeingefährliche Hunderasse mit acht Buchstaben. Der dritte ist ein U.
–

Ein Klingeln.

Zweiter Auftritt

WATSON Herein.

MORTIMER *(hastig, in seinem Mantel eine Zeitung.)* Habe ich die Ehre mit –

WATSON Die haben Sie –

MORTIMER Hatschi! – *(Er putzt sich die Nase mit einer Serviette.)*

WATSON Wohl bekomm's!

MORTIMER Ich habe schon so viel von Ihnen gehört, Mr. Holmes.

HOLMES Nun, das hat außergewöhnliche Berühmtheit so an sich.

MORTIMER Ich –

HOLMES Sie kommen aus Devon. Was ist gestern Abend dort so Schreckliches geschehen? – Prof. Mortimer.

WATSON Prof. Mortimer?

MORTIMER Woher wissen Sie –

HOLMES Ihren Namen? Oh, mein Ruf wäre wohl völlig übertrieben und ungerechtfertigt, wenn ich in Ihnen nicht lesen könnte wie in einem offenen Buch.

MORTIMER Mr. Holmes –

HOLMES Sie sind heute mit dem ersten Zug aus Devon in London angekommen.

MORTIMER Tatsächlich –

HOLMES Ihr Frühstück war enttäuschend. Sie tranken schwarzen Kaffee. Sie gefielen einer Frau auf der anderen Seite des Ganges, Sie waren interessiert, konnten aber nicht auf ihr Angebot eingehen, da Sie es ja eilig hatten. Eilig, den berühmtesten Detektiv auf dem Planeten aufzusuchen.

MORTIMER Stimmt genau – ich bin –

HOLMES – geplättet, verblüfft, absolut hingerissen? Tja, ich rufe die unterschiedlichsten Äußerungen der Begeisterung in Menschen hervor.

WATSON Holmes, wir sollten unseren Gast vielleicht nicht sofort mit Ihrem Können verschrecken...

HOLMES Warum denn nicht? – Sollte er tatsächlich einen interessanten Fall mitbringen, muss er auch wissen, mit wem er es zu tun hat: Hier, Reste eines ausgestanzten Tickets auf Ihrem Rock, die Farbe verrät, dass es sich um den Frühzug aus Devon handeln muss. Blasslila.

WATSON / MORTIMER Blasslila.

HOLMES Und da, Reste von Tomatensoße an Ihrem Kinn –

MORTIMER Oh, Verzeihung –

HOLMES Vermutlich ein labbriges Sandwich – oder was sie sonst so in einem Zug hinkriegen.

MORTIMER Tatsächlich enttäuschend –

HOLMES Mit der Serviette, in die Sie sich gerade schnäuzten –

MORTIMER Eine kleine Erkältung...

HOLMES Jaja – mit dieser Serviette haben Sie den verschütteten Kaffee aufgewischt, die Farbe des Fleckes zeigt, dass Sie ihn ohne Milch tranken.

MORTIMER Mr. Holmes –

HOLMES Unterbrechen Sie mich nicht andauernd! – Eine junge Frau, die weibliche Handschrift ist unschwer zu erkennen, hat ihre Telefonnummer auf die Serviette geschrieben. Der Winkel der Schrift verrät, dass sie Ihnen gegenüber auf der anderen Seite des Ganges saß. Erst nachdem sie ausgestiegen war, haben Sie vermutlich den verschütteten Kaffee aufgewischt – alles andere wäre unhöflich gewesen. Aber Sie haben dabei die Nummer verschmiert – und deshalb die letzten vier Ziffern mit einem Füllfederhalter – Marke Stoltz – nachgezogen, der sich auf der Innenseite Ihres Revers befindet.

MORTIMER *(öffnet die Innenseite seines Revers)* Unglaublich!

HOLMES Wenn Sie sie jemals wieder sehen wollen, dann sollten Sie nicht andauernd hinein schnäuzen, Prof. Mortimer.

MORTIMER Hatschi!

WATSON Aber woher wissen Sie seinen Namen?

HOLMES Watson! Wie oft habe ich Ihnen schon gepredigt, dass das Nicht-Augenfällige tatsächlich der Kern der Wirklichkeit ist. Er trägt den Devon County Chronicle in seiner Tasche, adressiert an – *(Er hält Watson die Zeitung unter die Nase.)*

WATSON Prof. James Mortimer.

HOLMES Devon! Der erste Zug von Exeter nach London geht um 7.34 Uhr – also haben Sie den ersten verfügbaren genommen, um mich zu sehen. Also: gehe ich davon aus, dass etwas Schlimmes geschehen sein muss. Also: Kommen Sie endlich zur Sache, Professor!

MORTIMER Mein alter Freund, Sir Charles Baskerville, hat gestern seinen letzten Atemzug getan...

HOLMES Mord? Wie? Gift? Eine Kugel? Oder etwas Exotisches? Der Biss einer Tarantel womöglich?

MORTIMER Herzinfarkt.

HOLMES *(erzürnt)* Verschwinden Sie!

MORTIMER Aber –

HOLMES Ich habe es satt, mich mit –

WATSON So hören Sie ihm doch erst einmal zu –

HOLMES Machen Sie mir keine Vorschriften, Watson.

WATSON Sie müssen entschuldigen –

HOLMES Führen Sie Prof. Mortimer hinaus.

MORTIMER Es war kein gewöhnlicher Herzinfarkt!!!

HOLMES Was veranlasst Sie zu dieser Annahme?

MORTIMER Sein Gesicht war von Angst verzerrt – und kurz vor seinem Tod gab er mir – das! – *(Er zieht ein Papier hervor.)*

HOLMES Gepresstes Büttenpapier. Vermutlich um 1730.

MORTIMER Genauer. 1742.

HOLMES Verbessern Sie mich nicht. Geben Sie her! – Die Legende des Höllenhundes?

MORTIMER Das ist es, was meinen Freund Charles so unruhig machte in letzter Zeit. Er hatte – Angst.

HOLMES Vor einer Geistergeschichte? (*Wirft das Blatt achtlos zur Seite*)

MORTIMER Mit einem wahren Kern. Wie sonst wäre zu erklären, dass so viele Baskervilles ihr Opfer wurden!

WATSON (*der das Blatt aufgehoben hat*) Holmes! So hören Sie doch! Hier ist von einem gewissen Sir Hugo Baskerville die Rede –

MORTIMER Der Stammvater der Familie – ein roher, gottloser Geselle –

WATSON (*liest*) – und es begab sich, dass der rohe, gottlose Sir Hugo Baskerville, trunken von Wein und Lust mit seinen Zechkumpanen eine unschuldige Jungfrau aus dem Dorf entführte, er brachte sie auf sein Schloss – Baskerville Hall – und schändete sie vor den Augen des Herrn in der Kapelle. Blutend und von tiefem Schmerz zerfressen gelang es dem Mädchen –

MORTIMER Isabelle – jedoch, in das Moor zu fliehen. Sir Hugo allerdings hatte seine Lust offenbar noch nicht vollends gestillt –

WATSON (*liest*) – denn mit lauten, betrunkenen Schreien folgte er Isabelle in das Moor, wohl um sie erneut zu schänden.

MORTIMER Und da geschah das Unglaubliche –

WATSON (*liest*) Ein Heulen ging durch das Moor, wie es nur von einer unnatürlichen, riesenhaften Bestie stammen konnte. Das Heulen eines Hundes. Eines Zerberus. Aus den tiefsten Schlünden der Hölle.

MORTIMER Zumindest wurde Sir Hugo gefunden – völlig unverletzt –, aber das Gesicht zu einer fürchterlichen Fratze der Angst verzerrt.

WATSON Isabelle jedoch... wurde nie mehr wieder gesehen. Man sagt, ihre unerlöste Seele wandelt im Moor, den Hund an einer Kette – und kann sie eines männlichen Baskervilles habhaft werden,

MORTIMER dann hetzt sie die Bestie auf ihn. – (*Mortimer berührt Watson mit der Hand, Watson erschrickt.*) Auf alle Fälle häufen sich in dieser Familie die geheimnisvollen Todesfälle.

HOLMES Kein Anzeichen einer äußeren Einwirkung?

MORTIMER Hätten Sie nur sein Gesicht gesehen – unkenntlich bis zur Fratze –, Sir Charles muss Fürchterliches geschaut haben.

HOLMES Todesangst.

MORTIMER Schlimmer. Das absolute Grauen. – Als wir ihn fanden, klebte ihm das Haar am Kopf –

HOLMES Schweiß – er muss gerannt sein.

WATSON Um sein Leben –

MORTIMER Und ganz in der Nähe seiner Leiche fand ich – das!

WATSON Eine Aktentasche?

MORTIMER Eine Spur. – Und ich habe einen Gipsabdruck davon gemacht. *(Er holt einen großen Gipsabdruck aus seiner Tasche.)*

HOLMES In der Tat bemerkenswert. Zweifellos die Pfote und die Krallen eines Hundes.

WATSON So groß wie ein Pferd.

HOLMES Watson! Überlassen Sie die Schlüsse mir! So groß wie – ein Pferd.

MORTIMER Und dann... *(Watson greift in die Tasche.)* Dieses Haar.

WATSON Es leuchtet!!!

MORTIMER Im Dunkeln noch mehr. Charles fürchtete den Fluch. Er war besessen davon. Er ist niemals nach Einbruch der Dämmerung ins Moor gegangen – aber gestern Nacht – er muss einen sehr triftigen Grund gehabt haben...

HOLMES Sie sagten, als „wir“ ihn fanden – wer ist „wir“?

MORTIMER Barrymore, der Butler, seine Frau, die Geschwister Stapleton – und meine Wenigkeit. Als wir die Schreie von Charles hörten und dieses fürchterliche Heulen –

HOLMES Ist jeder sofort um Hilfe herbei geeilt...

MORTIMER Genau.

HOLMES Wie hilfsbereit. – Und Sie haben diesen Hund gestellt?

MORTIMER Nein! Wie kommen Sie darauf?

HOLMES Nun, das würde die Bissspuren an Ihrem Spazierstock erklären. Sehr aggressive Hunde beißen so fest zu.

MORTIMER *(unsicher und deshalb verdächtig)* Ach – ja – das... – Eine traurige Geschichte. Mein Cocker-Spaniel-Mädchen, Shiva, sie hat sich bei der Jagd mit der Tollwut angesteckt und ging leider auf mich los. Ich musste sie erschießen...

- HOLMES Genauso gut hätten Sie sie auch erstechen können. (*Holmes zieht am Knauf vom Stock, eine scharfe lange Klinge kommt hervor. Er hält sie an Mortimers Adamsapfel.*) Damit kann man jedem Cocker-Spaniel mühelos die Gurgel durchschneiden.
- MORTIMER Ha, ja – eine kleine Spielerei. Zu meinem persönlichen Schutz. (*Er nimmt die Klinge und will gehen. Dreht sich dann noch einmal um.*) Worum ich Sie bitten wollte – Sir Henry Baskerville ist aus Amerika in London angekommen. Er ist der Neffe von Charles und will noch heute nach Baskerville-Hall weiterreisen. Ich fürchte, er ist in größter Gefahr. Ich kann Sie nicht zwingen, den Fall zu übernehmen – aber vielleicht gebietet Ihnen Ihr Herz, diesen jungen Mann zu beschützen. Er ist der letzte der Baskervilles.
- HOLMES Und eben jetzt in London angekommen? Welch Zufall. Ich nehme an, er ist auch der einzige Erbe.
- MORTIMER Von über einer Million Pfund...
- HOLMES So mancher würde schon für bedeutend weniger morden.
- MORTIMER Sir Henry ist kein Mörder.
- HOLMES Das wird sich zeigen.
- MORTIMER Er ist im Northumberland Hotel abgestiegen. Ich habe ihm die traurige Nachricht vom Verscheiden seines Onkels bereits überbracht – und ihn verständigt, dass Sie ihn vielleicht aufsuchen werden. – Wenn Sie mich also jetzt entschuldigen? Ich muss nach – Stratford.
- HOLMES Stratford!? So plötzlich?
- MORTIMER Tja... Ähm... Geschäfte.
- HOLMES Dann lassen Sie sich nicht weiter aufhalten, Ihr Zug geht in 15 Minuten.
- MORTIMER Tatsächlich? Oh, ja. Natürlich... Auf Wiedersehen.
- Mortimer ab.*

Dritter Auftritt

- WATSON Ver – (*Holmes bedeutet Watson still zu sein. Dann öffnet Holmes die Tür und schaut Mortimer hinterher. Nachdem Holmes die Tür wieder geschlossen hat:*) Verdammt noch mal, Holmes, was wollen Sie mehr? Ein leuchtendes Hundehaar, ein mysteriöser Mordfall –

HOLMES Und ein Professor, der uns offenbar nicht alles erzählt hat.

WATSON Eine riesige Pfote in Gips. Mehrere Zeugen, die ein Heulen gehört haben.
Ein uraltes Papier.

HOLMES *(Liest)* Und niemand wird lösen je das Geheimnis vom Baskerville Moor,
Nur dem Todgeweihten ist es erlaubt – die Bestie zu sehen.

WATSON Übernehmen wir den Fall – oder nicht?

HOLMES Zumindest statten wir dem Erben einen Besuch ab. Es wäre doch absurd,
wenn wir es in unserer aufgeklärten Zeit mit einer Geistergeschichte zu
tun hätten. Übernatürliche Kräfte. Pah! *(Plötzlich)* Bluthund! *(Er eilt zur
Times)* Gemeingefährliche Hunderasse: Die Lösung ist: Bluthund!

Musik. Verwandlung.

Dritte Szene

Erster Auftritt

*Northumberland Hotel. Wellnessbereich. Henry hat ein Handtuch umgeschlungen. Holmes
und Watson.*

HENRY Na endlich. Wird ja auch Zeit, dass jemand kommt.

Holmes will etwas entgegenen.

HENRY Nein, keine Ausreden mehr! Da stellt man seine alten Schuhe zum
Putzen auf den Gang und bekommt nur mehr einen zurück.

HOLMES Wer sollte einen einzelnen Schuh stehlen?

HENRY Weiß ich, welche Perverslinge sich in Ihrem Hotel vergnügen? Sie sind
der Direktor hier – und ich werde Sie verklagen.

WATSON *(geht dazwischen.)* Verzeihung, aber das hier ist Sherlock Holmes!

HENRY Ach, Sie sind das.

HOLMES – und mein Gehilfe –

WATSON – Kollege und Mitarbeiter: Dr. Watson.

HENRY Ich habe Professor Mortimer bereits gesagt, dass ich Ihre Hilfe nicht
benötige. Zumal ich Detektive allesamt für Scharlatane halte. Mein
Onkel ist tot. Und ich würde lügen, wenn ich sagte, dass ich um ihn
trauere. Er war ein alter, widerlicher, verbockter Mann.

WATSON Ein Mann, der Ihnen offensichtlich eine Million Pfund hinterlässt.

HOLMES Watson! – Ein Mann, der Ihnen offensichtlich eine Million Pfund hinterlässt.

HENRY Oh, Sie haben schon geschnüffelt – und nun verdächtigen Sie mich? Aber wie ich höre, ist er eines natürlichen Todes gestorben. Herzinfarkt. Nicht weiter verwunderlich, denn wir Baskervilles leiden alle an einer Herzklappeninsuffizienz. Eine alte Erbgeschichte.

HOLMES Mortimer erzählte uns von einem Hund...

HENRY Ach ja, diese alberne Gruselgeschichte – alles Unsinn. Der Fluch der Baskervilles!

WATSON *(übertrieben dramatisch)* „Der Hund, ein Wesen der Hölle. Wann immer er heult in der Nacht...

HENRY ...muss einer sterben aus Sir Hugos Geschlecht!“ *(Ahmt ein Hundeheulen nach.)* Bullshit! Mein Onkel Roger zum Beispiel – der Bruder von Charlie – verscholl in Südamerika.

WATSON Verscholl?

HENRY Ja, ganz ohne Hund. Nachdem er offensichtlich der Frauenwelt den Kopf verdrehte, verschwand er urplötzlich. Mein Onkel Charlie hat ihn dann für tot erklären lassen. Eingeborene behaupteten, sie hätten seinen halbverdauten Körper in einer Anakonda gefunden. – Und auch ich bin wild entschlossen, lieber einen abenteuerlicheren Tod zu sterben, als von einem Geisterhund erschreckt zu werden. Ich brauche Ihre Dienste nicht.

Ein Schuss.

HOLMES Runter! *(Sie werfen sich zu Boden.)* – Bemerkenswert. Da wir uns unter keinen Umständen auf einem Schießplatz befinden, würde ich das glatt für ein Attentat halten.

HENRY Auf mich? – Ah. Mein Herz.

WATSON Sind Sie getroffen?

HENRY Nein, alles klar.

WATSON Setzen Sie sich! *(Watson führt Sir Henry zu einem Stuhl.)*

HENRY Das ist nur meine Herzklappeninsuffizienz...

HOLMES Der Attentäter ist über alle Berge.

HENRY Das Attentat würde zu dem hier passen... *(Er zieht einen Zettel hervor.)*

WATSON *(hat ihn übereilig an sich gerissen)* „Wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist, halten Sie sich vom Moor fern.“ – Was halten Sie davon, Holmes?

HOLMES Sie werden es mir ja gleich sagen.

WATSON Ausgeschnittene Buchstaben. Mit einer Schere ausgeschnitten...

HOLMES Weiter?

WATSON Nichts weiter. Kein Name. Wir tapen in völliger Dunkelheit.

HOLMES *(entreißt ihm entnervt den Zettel)* Wir? – *(Er schnuppert am Zettel.)* Der Absender ist offenbar gebildet –

WATSON Wie können Sie das anhand von ausgeschnittenen Buchstaben behaupten?

HOLMES Die Times ist ja wohl kaum die Lektüre der unteren Schichten, nicht wahr?

WATSON / HENRY Die Times?

HOLMES Genauer gesagt: Die gestrige. Die Buchstaben stammen aus dem Leitartikel.

HENRY Woher wollen Sie das wissen?

HOLMES Der Leitartikel der Times war gestern drucktechnisch ein klein wenig fehlerhaft. Leicht ausgefranzte Buchstaben. Sehr ärgerlich.

WATSON Aber mit der Schere hatte ich recht!

HOLMES Eine Nagelschere, deshalb die leichten Rundungen. Der Kleber, der über die Ränder tritt, ist hastig aufgebracht worden. Der Verfasser war offensichtlich in Eile. Und der Brief wurde in einem Hotel verfasst.

WATSON Diese Behauptung finde ich nun aber gewagt.

HOLMES Dieses Papier kann man nicht zum persönlichen Gebrauch kaufen. Nur ein halber Bogen. Noch dazu ohne Wasserzeichen. Mittelklasse. Höchstens. Wann haben Sie diesen Zettel gefunden?

HENRY Heute Morgen – vor meiner Tür – als ich meine geputzten Schuhe ins Zimmer holen wollte...

HOLMES Die Tatsache, dass man die Handschrift verborgen hat, deutet darauf hin, dass es sich hier um eine Person handelt, die Ihnen entweder bekannt ist – oder bekannt werden wird.

HENRY Aber ... Ich kenne niemanden in England. Ich bin gestern erst aus Amerika angereist.

HOLMES Und wer wusste, dass Sie hier im Northumberland absteigen werden?

HENRY Außer Mortimer niemand.

WATSON Mortimer...

HENRY Und mein Onkel Charlie natürlich – wir wollten uns wieder versöhnen.

HOLMES Versöhnen?

HENRY Hören Sie, ich bin Ihnen zwar keine Rechenschaft schuldig, aber ich gestehe, ich wollte meinen Onkel schon vor seinem Tod beerben. Der Alte hockte auf seinem Vermögen wie ein Krokodil auf seinem Nest. Ich will aus dem alten Schloss etwas Neues machen, einen Ausflugsort, ein Hotel. Diese verdammte Geschichte über diesen Hund ist eine Geldmaschine. Ich rieche das! Das ist so was wie Loch Ness! – Aber der Alte wollte nicht. – Nun ja, nun ist die Angelegenheit ja geklärt.

WATSON Heißt das, Sie fahren trotzdem nach Baskerville Hall?

HENRY Ich glaube nicht an Gespenster. Und nachdem ich auch in London offensichtlich nicht sicher bin, kann ich mich ebenso gut dem (*dramatisch*) „fürchterlichen Hund der Baskervilles“ stellen.

HOLMES Gespenster schreiben weder Briefe, noch geben sie Schüsse ab.

HENRY Eben. Und deshalb will ich herausfinden, wer mir nach dem Leben trachtet.

HOLMES Gibt es jemanden, der nach Ihrem Ableben in den Genuss der Million Pfund kommen könnte?

HENRY So viel ich weiß, hat mein Onkel Charlie seinem Butler Barrymore und dessen Frau alles vermacht, sollte mir etwas geschehen...

WATSON Barrymore...

HOLMES Und – haben Sie Ihr Testament schon gemacht?

HENRY Natürlich nicht... wozu? Ich bin doch erst 35.

HOLMES (*lächelt, dann*) Wann reisen Sie nach Baskerville Hall ab?

HENRY Je früher, desto besser.

HOLMES Wenn Sie erlauben, würden wir Sie gerne begleiten.

HENRY Nun. Wie Sie wollen...

HOLMES – Es entstehen Ihnen natürlich keinerlei Unkosten.

HENRY Wir sehen uns pünktlich in einer Stunde in der Hotel-Lobby. Man hat mir den Fehdehandschuh hingeworfen und – bei Gott – ich werde ihn aufnehmen. Und jetzt gehe ich neue Schuhe kaufen.

Henry ab.

Zweiter Auftritt

Holmes stöhnt

WATSON Was ist, Holmes? – Sie bluten ja!

HOLMES Nur ein Streifschuss. – Tja, das Attentat war wohl auf mich gemünzt.

WATSON Sie meinen – der Schlitzer?

HOLMES Nun, ein Schlitzer schlitzt für gewöhnlich, Watson. Aber womöglich hat unser Darling seine Vorlieben geändert. Um das heraus zu finden, und ob Mortimer wirklich nach Stratford abgereist ist, werde ich wohl nicht das Vergnügen haben, Sie nach Baskerville Hall begleiten zu dürfen...

WATSON Sie meinen –

HOLMES Ja, für jeden Mitarbeiter kommt der Tag, an dem er Verantwortung übernehmen muss – Sie sind mein bester Mann.

WATSON Und ihr einziger.

HOLMES Ich glaube an Sie, Watson.

WATSON Holmes...

HOLMES Sie waren mir immer Inspiration, die Quelle meiner Ideen, das Sprungbrett meines Scharfsinns.

WATSON Aber warum haben Sie mir das niemals –

HOLMES Watson, Sie haben diesen Fall verdient!

WATSON Nun, ich traue mir das durchaus zu.

HOLMES Ich wusste, Sie würden mich nicht enttäuschen.

WATSON *(übereifrig)* Wissen Sie, was ich zu dem Fall denke?

HOLMES Sie haben bereits eine Idee? – Weihen Sie mich ein!

WATSON Professor Mortimer, sein Spazierstock, Sir Henry, der Butler und seine Frau, ein Schuss, die Stapletons, ein geheimnisvoller Brief – und nicht zuletzt der Hund. Ich sehe ein gewaltiges –

HOLMES Ja?

WATSON Puzzle.

HOLMES Wie gewagt.

WATSON Nicht wahr? Ich habe die Teile an den Rändern – aber es fehlen noch einige in der Mitte. Eigentlich fast alle. Also zumindest die wichtigen –

HOLMES Ich denke, ich habe Ihre Metapher verstanden. – Nur um eines bitte ich Sie, halten Sie Sir Henry des nächtens vom Moor fern!

WATSON Holmes, ich bin überwältigt von Ihrem Vertrauen, Sir.

HOLMES Wer, wenn nicht Sie...

Watson holt eine Pistole hervor und lässt sie unbeholfen nach Cowboy-Art um seinen Finger wirbeln.

WATSON *(fuchelt mit der Waffe, während Holmes abgeht, um seine Wunde zu versorgen)* Holmes, ich werde Sie nicht enttäuschen! – *(Für sich)* Mein erster Fall...!

Musik. Verwandlung.

Vierte Szene

Die Fahrt nach Devon. In einer Kutsche.

WATSON Ich verstehe Ihre Beunruhigung nicht –

HENRY Und ich verstehe nicht, warum Mr. Holmes plötzlich kein Interesse mehr an meinem Fall zu haben scheint.

Sie fahren eine Weile.

WATSON Aber Sie wollten doch sogar alleine nach Baskerville-Hall fahren. Sie wollten den Fehdehandschuh aufnehmen.

HENRY Na ja, das war so dahingesagt. Ich habe darüber nachgedacht.

WATSON Ich erzähle Ihnen jetzt ein kleines Geheimnis, Sir Henry.

HENRY Geheimnis?

WATSON Holmes ist ein außergewöhnlicher Mann, ohne Zweifel. Aber er ist chaotisch, desorganisiert und – ja – manchmal sogar wirr. – Er braucht Führung. Und wer glauben Sie, kann diese Führung bieten?

HENRY Sie?

WATSON Exakt.

KUTSCHER Schlagloch!

WATSON Ich möchte nicht unbescheiden erscheinen, aber den Ruhm hat Holmes zu einigen Teilen mir zu verdanken. Er hat es mir selbst gestern erst gestanden.

HENRY Dann sind Sie das Hirn in dem Gespann?

WATSON Ich kanalisieren, mache aufmerksam, weise hin. Holmes pflückt das Offensichtliche. Mag Holmes in der Sonne der Popularität glänzen – ich halte mich im Hintergrund. Jederzeit bereit einzugreifen. – Wie gesagt, es bleibt unser kleines Geheimnis.

HENRY Geheimnis!

WATSON Bitte, erwähnen Sie das niemals Holmes gegenüber.

HENRY Alles klar!

WATSON Es würde ihn töten...

HENRY Ja?

Ein lautes Wiehern der Pferde.

KUTSCHER Ruhig, Brauner.

HENRY Kutscher, was ist?

KUTSCHER Die Pferde wollen nicht weiter.

HENRY Und warum nicht?

KUTSCHER Das Dartmoor. Pferde brauchen gesunden Boden unter den Füßen. Hier ist alles krank. Der Morast giert nach allem Lebendigen. Wer weiß, wie viele Knochen da unten begraben liegen.

HENRY Wir haben für die ganze Fahrt bezahlt.

KUTSCHER Dann überzeugen Sie doch meine Gäule – ich kann's nicht.

HENRY Was soll das heißen?

KUTSCHER Das heißt: Endstation.

Ein fürchterliches Heulen ist zu hören. Die Pferde wiehern und scheuen.

WATSON Ein Hund?

KUTSCHER Der Hund.

HENRY Das ist doch (*Der Hund heult erneut.*) – Bullshit.

KUTSCHER Kommen Sie zurück mit mir ins Dorf! Die Dämmerung naht...

WATSON Vielleicht sollten wir tatsächlich morgen – bei klarerem Wetter –

HENRY Watson, Watson, Watson! Sie sind das Hirn. Wir werden dieses Geheimnis gemeinsam lösen! – Los, aussteigen!

Sir Henry stößt Watson aus der Kutsche.

KUTSCHER Das Dartmoor ist verdammte Erde! Ich habe Sie gewarnt. Man soll die Mächte der Hölle nicht leichtsinnig in Versuchung bringen! Der Mensch ist zu klein, sie zu verstehen. Nichts wird euch helfen, nichts! – Hoh!

Peitsche, Pferdewiehern, Kutsche fährt ab, der Kutscher lacht bedrohlich.

Musik. Verwandlung.

Fünfte Szene

Erster Auftritt

Im Moor

HENRY (*heult sehr lautstark auf wie ein Hund*) A – Uuu!

WATSON Spielen Sie nicht mit dem Feuer!

HENRY Hahahaha! – Baskerville Hall ist nicht mehr weit. A – Uuuu!

Watson lädt seine Pistole.

WATSON Sie benehmen sich wie ein Irrsinniger, Henry! –

Henry heult.

Zweiter Auftritt

BERYL *(aus dem Off)* Halt! Bleiben Sie stehen!

Die beiden tun es. Zum Vorschein kommt eine wunderschöne Frau, es ist Beryl Stapleton. Sie trägt eine Art Beutel.

HENRY Was für eine atemberaubende Schönheit.

BERYL Es wird noch viel „atemberaubender“, wenn Sie auch nur einen Schritt nach vorne machen.

HENRY Wie meinen Sie das?

BERYL Stopp! – Nun, möglicherweise ziehen Sie ja „spurloses Verschwinden“ meiner Gesellschaft vor. – Zuerst werden Sie bemerken, wie der Boden unter Ihnen nachgibt, Sie werden versuchen, Ihre Beine wieder auf festen Grund zu bringen, doch je mehr Sie sich bemühen, desto tiefer sinken Sie. Dann beginnt die Panik. Sie spüren, wie eine unheimliche Macht Sie immer weiter nach unten zieht. – Übrigens, wussten Sie, dass unter der Oberfläche eines Sumpfes Sommer wie Winter nur etwa 8 Grad herrschen?

HENRY Äh. Nein. Das war mir unbekannt.

BERYL Durch die Kälte können Sie sich innerhalb weniger Minuten nicht mehr bewegen. Schon dringt der Schlamm in Ihren Mund, die Nase – wenn Sie Glück haben, bringt Sie Ihre panikartige Atmung in eine Art Euphorie – Sie bekommen keine Luft mehr. Von da an dauert es noch ewige fünf Minuten bis zur Bewusstlosigkeit. Es kann sein, dass die übermenschliche Anstrengung Ihr Herz zerreißen lässt, –

HENRY Mein Herz –

BERYL – das ist schon vorgekommen. – Mein Name ist Beryl Stapleton. Sir Henry Baskerville, nehme ich an.

HENRY Woher wissen Sie – ?

BERYL Die Initialen auf Ihrem Hemdkragen. Das Krokodilleder an Ihrem Revers kann sich nur die Upper Class leisten. Der Siegelring der Baskervilles an Ihrer linken Hand – außerdem haben Sie –

HENRY Ja, schon gut – ich gestehe – Sir Henry Baskerville.

WATSON *(ein wenig flirtend)* Erraten Sie mich auch?

BERYL *(kühl)* Nein, Sie haben keine besonderen Merkmale.

HENRY Und – was machen Sie hier – ich meine, außer zwei tollpatschigen Männern das Leben zu retten?

BERYL Oh, ich sammle tote Tiere.

WATSON Tote Tiere?

HENRY Tote Tiere.

BERYL Frösche, Fledermäuse, Eichhörnchen – einfach alles.

HENRY Darf man fragen, wozu?

BERYL Ich sezieren sie.

WATSON Höchst ungewöhnlich.

BERYL Ich gehe meinem Bruder Jack zur Hand. Wir arbeiten an einem Buch über die „Flora und Fauna der südenglischen Moorlandschaften“.

HENRY Das erklärt natürlich alles.

BERYL Anstatt Ihre kläglichen und lächerlichen Versuche fortzusetzen, das Heulen eines Hundes zu imitieren, sollten Sie nun schleunigst sehen, dass Sie ins Schloss kommen. Es wird bald dunkel – und es gibt vieles im Moor, das nicht so ist, wie es scheint. – Übrigens, mein Beileid zum Tod Ihres Onkels.

HENRY *(gefangen von ihr)* Keine Ursache. Nicht der Rede wert.

BERYL *(blickt Henry tief in die Augen, hauchend)* Au revoir!

HENRY *(gefangen von ihr, ebenso hauchend)* Oui, oui, oui.

Sie geht ab.

Dritter Auftritt

HENRY Was für eine Frau! – Ich werde ihr gleich morgen einen Besuch abstatten.

WATSON Um mit ihr gemeinsam tote Eichhörnchen auszuweiden?

HENRY Ach, kommen Sie, Watson. Es ist doch erholend, einer Frau zu begegnen, die nicht nur von Häkeldeckchen und Mutterpflichten spricht.

WATSON Nun, ich bevorzuge den konservativeren Typ Frau. (*Zeigt in eine Richtung*) Aber, was ist – das?

HENRY Scheint sich um eine Art Lichtzeichen zu handeln...

WATSON Das ist das Morsealphabet! – Henry, Isaac, Edward, Richard, Henry, Edward, Richard.
– H i e r h e r.

HENRY Ach, so. Offenbar machen sie sich schon Sorgen um uns – in Baskerville Hall. Los, Dr. Watson – auf zum Schloss! (*Henry geht ab.*)

WATSON Sir Henry, warten Sie! Sir Henry! (*Watson ab.*)

Musik, Verwandlung, Schattenspiel. Sir Henry und Dr. Watson auf dem Weg nach Baskerville Hall. Angekommen hört man ein Klopfen.

Sechste Szene

Erster Auftritt

HENRY (*im Off*) Hallo? Jemand zu Hause? (*Sie betreten die Eingangshalle.*) Ich hätte mir einen herzlicheren Empfang vorgestellt... – Pah! – hier muss mal wieder ordentlich durchgelüftet werden. – Ich habe ganz vergessen, was das für eine Bruchbude ist.

BARRYMORE (*plötzlich da*) Nun, es handelt sich um eines der ehrwürdigsten Herrschaftshäuser Südenglands, Sir. Ich bin Barrymore, Sir Charles' Butler. – Was für ein Verlust.

HENRY Da Onkel Charlie nun ganz offensichtlich tot ist, bin ich es wohl, der Baskerville Hall führt – und glauben Sie mir: hier bleibt kein Stein auf dem anderen. Mit der grausamen Legende des Hundes werden wir Loch Ness übertrumpfen.

BARRYMORE Das hätte Ihr Onkel niemals gewollt.

HENRY Nun, er kann das Scheusal von Hund ja aus dem Jenseits auf mich hetzen.

BARRYMORE (*sehr streng*) Scherzen Sie nicht über den Hund!

HENRY Übrigens, das ist Dr. Watson.

BARRYMORE Der Dr. Watson?

WATSON (*mit gespielter Bescheidenheit*) Nun, ja.

BARRYMORE Meine Frau und ich sind die größten Verehrer –

WATSON *(zu vorschnell)* Wie schmeichelhaft.

BARRYMORE – von Sherlock Holmes.

WATSON *(kurz angebunden)* Er ist leider verhindert.

HENRY Wie wär's mit etwas zu essen, Barrymore?

BARRYMORE Die Küche ist kalt. Ihr Onkel pflegte am Abend nicht zu speisen. Er hielt das für eine widerliche Angewohnheit von Weichlingen.

HENRY Dann machen Sie wenigstens den Kamin an und bringen Sie uns – zwei Brandy?

BARRYMORE Wie Sie wünschen. Wiewohl Sir Charles die Verschwendung von Feuerholz absolut nicht schätzte. – Und da er keinen Alkohol trank –

HENRY – werden wir wohl auch nüchtern ins Bett gehen müssen.

BARRYMORE Jawohl, Sir. Ihr Onkel tat alles, um sich abzuhärten. Sie wissen ja, seine Herzklappeninsuffizienz...

Barrymore findet einen zerknüllten Zettel im Kamin, ist irritiert und will damit Feuer machen.

WATSON Was ist das?

BARRYMORE *(versucht den Zettel verschwinden zu lassen)* Eine Herzklappeninsuffizienz?

WATSON Nein, dieser Zettel da...

Barrymore steckt sich den Zettel in den Mund. Watson entreißt ihm das Beweisstück.

WATSON Was steht da? – „An Sir Charles. Wir treffen uns um 22 Uhr im Moor.“

HENRY Oh, offensichtlich kann der Hund nicht nur spuken, sondern auch schreiben.

BARRYMORE *(plötzlich sehr energisch, fast kreischend)* Wenn der Rest Ihrer Familie tot ist – wie lange werden Sie dann wohl noch leben, Sir Henry?!

WATSON Reißen Sie sich zusammen, Barrymore!

BARRYMORE Er darf nicht über den Hund scherzen!

WATSON Schon gut. Er wird es nicht mehr tun.

HENRY *(befremdet über die heftige Reaktion des Butlers)* Jaja, er wird es nicht mehr tun....

BARRYMORE Es ist so einsam hier im Moor. Man weiß ja schon nicht mehr, ob man sich die Dinge, die man hört und sieht, einbildet – oder ob sie tatsächlich sind.

WATSON Von wem könnte dieser Brief stammen?

BARRYMORE Der einzige, der hier ein und ausging, war Professor Mortimer.

WATSON Professor Mortimer!

HENRY Natürlich. Die beiden waren gute Freunde.

BARRYMORE Ha! – Das weiß ich besser. Professor Mortimer hatte Spielschulden.

WATSON Spielschulden?

BARRYMORE Seit Jahren half ihm Sir Charles aus – aber zuletzt wollte er nichts mehr davon wissen. Da wurde Professor Mortimer äußerst ungehalten, bei ihrem letzten Treffen sogar handgreiflich, ich konnte gerade noch dazwischen gehen! Ich habe ihn seit dem Zerwürfnis nicht mehr gesehen.

HENRY Mortimer hatte aber keinen Nutzen von seinem Tod. Sie aber, Barrymore, und Ihre Frau sind als Erben eingesetzt. Allerdings erst, nachdem ich ins Gras gebissen habe.

BARRYMORE *(bestürzt)* Das war mir nicht bekannt.

WATSON Wirklich nicht?

BARRYMORE Was sollen diese Verdächtigungen? Meine Frau und ich können keiner Fliege etwas zuleide tun! *(Wieder sehr heftig)* Wir haben Charles geliebt, sind an seiner Seite alt geworden – aber Sie! Sie! – wollen aus Baskerville einen Zirkus machen! Wenn Sie möchten, reisen wir schon morgen ab – gleich morgen! Und zwar für immer!!! –

Zweiter Auftritt

MRS. BARRYMORE *(aus dem Off)* Adam!!!

Eine Frau mit einem Kerzenleuchter tritt auf. Es ist Mrs. Barrymore. Sie ist sehr beherrscht.

MRS. BARRYMORE Mein Mann kennt manchmal seine Grenzen nicht.

Sofort ist Barrymore still.

BARRYMORE Verzeihung, Sir.

MRS. BARRYMORE Geh die Pferde tränken.

BARRYMORE Ja, sofort – natürlich, Diana...

Henry befördert seinen Koffer mit einem Fußtritt in die Richtung von Barrymore. Dieser schaut fragend zu seiner Frau. Sie nickt. Dann nimmt Barrymore den Koffer und geht.

Dritter Auftritt

MRS. BARRYMORE Der Tod von Sir Charles ist ihm sehr nahe gegangen. – Wenn Sie bevorzugen, dass wir morgen gehen, obwohl wir den Baskervilles über fünf Jahrzehnte treu gedient haben, Sir, werden wir das natürlich umgehend tun.

HENRY (*unsicher*) Nein. Das wäre wohl ein wenig zu vorschnell... Ich meinte ja nur, dass –

MRS. BARRYMORE Gut. Ihre Betten stehen bereit, es sind die ersten beiden Zimmer im oberen Geschoss. Wenn Sie erlauben ziehe ich mich jetzt zu meinem Abendgebet zurück!

Sie will abgehen.

WATSON Übrigens, danke, Mrs. Barrymore.

MRS. BARRYMORE Wofür?

WATSON Nun, Ihrem Kerzenhalter nach zu urteilen, waren Sie es, die uns den Weg anzeigte.

MRS. BARRYMORE Ich? Wie kommen Sie darauf?

WATSON Die Morsezeichen? H i e r h e r?

MRS. BARRYMORE Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen... Es geschehen Dinge im Moor. Seltsame Dinge. Dinge, die der einfache menschliche Verstand nicht fassen kann. – Wenn Sie mich nun entschuldigen wollen.

Sie geht ab.

Vierter Auftritt

WATSON Höchst merkwürdig.

HENRY Zumindest gewöhnungsbedürftig. – Auf alle Fälle jedoch habe ich heute eine Frau getroffen, die mich den morgigen Tag herbei sehnen lässt. *(Übermütig heulend)* A Uuh! – Gute Nacht, Dr. Watson.

WATSON Schlafen Sie wohl, Sir Henry.

Musik. Verwandlung.

Siebte Szene

Watson über einem Telegramm. In rasendem Tempo gesprochen.

WATSON Geehrter Holmes! Stopp. Habe alles im Griff. Stopp. Puzzle setzt sich langsam zusammen. Stopp. Hat aber wesentlich mehr Teile, als ich dachte. Stopp. Viele heiße Spuren. Stopp. Brief, der auf Professor Mortimer zurückführt. Stopp. Sir Henry ahmt – unvermutet gut – einen Hund nach. Stopp. Die Barrymores versuchen mich durch Nahrungs- und Alkoholentzug weich zu kochen. Stopp. Beryl Stapleton haust mit ihrem Bruder Jack irgendwo im Moor. Stopp. Sie schlitzt Eichhörnchen auf. Stopp. Verdächtig sind bisher alle. Stopp. Aber nach meiner langjährigen Erfahrung, dass immer der Unverdächtigste der Mörder ist, tippe ich im Augenblick – auf den Kutscher. Stopp. Sein Motiv noch unklar. Stopp. Möglicherweise pure Geltungssucht? Stopp. Oder hatte er eine alte Rechnung mit Sir Charles zu begleichen? Stopp. Zumindest – nach Todesdrohungen – kaum verhüllter Attentatsversuch – er überließ uns mitten im Moor unserem Schicksal. Stopp. Spielt er uns die perfekte Komödie vor? Stopp. Das Böse unter der Maske des Jovialen? Stopp. Bin schon auf seinen nächsten Schlag gespannt. Stopp. Möglicherweise der Hinweis auf einen international agierenden Verbrecherring. Stopp. Es gilt, jetzt nicht die Nerven zu verlieren. Stopp. Machen Sie sich keine Sorgen um mich, Holmes – und bewahren Sie Ruhe! Stopp. Kein Grund zur Panik. Stopp. Melde mich wieder, wenn Puzzle sich endlich wie von selbst zusammensetzt. Stopp. Ihr Dr. Stopp. Watson. Stopp. PS: Habe den Hund mit eigenen Ohren gehört... Stopp.

Der Hund heult. Watson erschrickt, ist verschwitzt und schaut ein wenig verzweifelt ins Publikum. Musik. Verwandlung.

Achte Szene

Erster Auftritt

Henry alleine im Moor. Er scheint zu warten – hat eine Blume in der Hand.

HENRY *(übt eine Begrüßung.)* Für Sie, meine – Nein, so nicht. *(Er versucht es erneut.)* Für dich, mein Herz. – Ja, so geht's.

Zweiter Auftritt

Jack Stapleton tritt auf.

STAPLETON Sie müssen Sir Henry sein. – Jack Stapleton.

HENRY Ich hatte eigentlich –

STAPLETON – meine Schwester erwartet. Ich weiß. Mrs. Barrymore hat Ihren Brief heute Morgen überbracht.

HENRY *(verlegen)* Verzeihen Sie meinen Aufzug... In der Nacht wurde mein Mantel gestohlen.

STAPLETON *(beunruhigt)* Warum sollte jemand im Schloss etwas stehlen...

HENRY Fragen Sie mich etwas Einfacheres... Sie sind also Beryls Bruder?

STAPLETON Mhm. – Sie ist zu schwach, um hierher zu kommen. – Sie hatte wieder eine ihrer dunklen Nächte...

HENRY Wie?

STAPLETON Dunkle Nächte. – Wir nennen es seit unserer Kindheit so. Die dunkle Nacht. Beryl ist ein sehr – außergewöhnlicher Mensch.

HENRY Das ist mir auch schon aufgefallen...

STAPLETON Sie ist das intelligenteste Wesen, das ich kenne. – Aber –

HENRY Was?

STAPLETON Nun, – sie hat „Kontakte“.

HENRY Kontakte?

STAPLETON Kontakte zu einer anderen Wirklichkeit... In ihren dunklen Nächten träumt sie nicht nur, sie sieht Dinge...

HENRY Was denn für Dinge?

STAPLETON Das weiß ich auch nicht. Ich kann sie dann nur an ihr Bett anbinden, weil sie sich sonst verletzt – und beten. – Sie wollte, dass ich Ihnen das hier gebe...

Er gibt Henry ein Billet, es ist versiegelt, dieser öffnet es.

HENRY „Apokalypse“. Ich verstehe nicht...

STAPLETON Das ist griechisch und heißt „Enthüllung“. Die Christen übersetzen es mit „Offenbarung“. Oder mit „Ende der Geschichte“.

HENRY Das weiß ich! – Aber was will sie mir damit sagen?

STAPLETON Wenn ich das wüsste... Ich weiß ja nicht einmal, ob sie genial ist – oder nur krank.

HENRY Sie kümmern sich um Sie?

STAPLETON Ja... Und glauben Sie mir, ich zweifle oft daran, ob ich der richtige bin.

Betretenes Schweigen.

HENRY Mr. Stapleton?

STAPLETON Ja?

HENRY Könnten Sie vielleicht... Für Ihre Schwester... *(Er gibt ihm die Blume.)*

STAPLETON Ja, natürlich. Da wird sie sich aber freuen.

Er will gehen.

HENRY *(schnell.)* Ach, und Mr. Stapleton, es wäre mir eine Freude, Sie und Ihre Schwester baldmöglichst zum Abendessen einladen zu dürfen.

STAPLETON Natürlich. – Sie hat sehr viel von Ihnen gesprochen. Ob sie in Sie verliebt ist? – Es täte ihr gut...

Das Heulen eines Hundes.

STAPLETON Hören Sie ihn? Den Hund?

HENRY Bullshit.

STAPLETON Ich persönlich glaube ja, dass sich die Menschen im Dorf einen Spaß mit uns erlauben.

HENRY Ja, so wird es wohl sein.

STAPLETON Sie entschuldigen mich. Ich muss nach Beryl schauen.

Stapleton geht ab. Sir Henry bleibt hilflos zurück. Noch einmal heult der Hund.

Dritter Auftritt

HENRY Apokalypse...

Musik. Verwandlung.

Neunte Szene

Erster Auftritt

Watson irrt im Moor herum.

WATSON Sir Henry! – Wo sind Sie? – Verdammt. – Holmes sagte, ich solle ihn nicht aus den Augen lassen...

Nach wenigen Momenten tritt Beryl auf.

Zweiter Auftritt

BERYL *(wirft sich Watson an den Hals)* Oh, Henry –

WATSON Miss Stapleton...

BERYL *(wirft Watson zu Boden und küsst ihn)* – du lebst!

WATSON Entschuldigen Sie, hier muss eine Verwechs-

BERYL Wie lange habe ich auf dich gewartet! – Auf den Mann, der mich befreit! Küss mich!

WATSON Miss –

BERYL Sch! Sag nichts! – Sei einfach nur zärtlich zu mir. *(Sie liebkost ihn.)*

WATSON Oh Gott, – was würde Holmes an meiner Stelle tun?

BERYL Henry!

WATSON Hysterische Frauen – *(Er gibt ihr eine schallende Ohrfeige.)*

Beryl fliegt zu Boden und bleibt reglos liegen.

WATSON Miss Stapleton? *(Er fühlt ihren Puls.)* Oh Gott, Miss Stapleton...

BERYL (erwacht) Nehmen Sie sofort Ihre Hände von mir!

WATSON Ich wollte nicht –

BERYL Oh, ist es schon wieder passiert?

WATSON Was?

BERYL Ich träume bisweilen so stark –

WATSON – dass Sie Traum und Wirklichkeit nicht mehr unterscheiden können?

BERYL Ach, vielleicht werden wir ja alle nur geträumt... Von irgendjemandem.

WATSON (irritiert) Ja, klar... – Wie kann ich Ihnen helfen?

BERYL Sie? Sie sind doch nur eine subalterne Figur –

WATSON Entschuldigen Sie, aber – ich bin –

BERYL – der Steigbügelhalter einer größeren Macht.

Dritter Auftritt

Eine Wahrsagerin tritt auf. Sehr Klischee. Sie spricht einen seltsamen Akzent.

WAHRSAGERIN Lesen!

BERYL Sagen Sie ihr, sie soll weg gehen!

WATSON Gehen Sie weg!

WAHRSAGERIN Hand lesen! (Sie greift sich die Hand von Beryl. Riecht daran.)

BERYL Ah!

WAHRSAGERIN Süßer Duft! Hihihhi. – Du willst retten und musst selbst gerettet werden! Du willst Gutes, aber Böses kommt. Deine Brust ist heiß – aber das Hirn ist kalt wie Eis. Stich in dein Herz – damit der Eiter deiner Angst kann abfließen!

BERYL Die Apokalypse! Das Ende der Geschichte!

Sie rennt ab.

Vierter Auftritt

WATSON Miss Stapleton, warten Sie!!!

*Die Wahrsagerin verstellt ihm den Weg.
Watson und die Wahrsagerin stehen sich gegenüber. Sie fixiert ihn.*

WATSON Was willst du von mir, Weib?!

WAHRSAGERIN Gib mir deine Hand!

WATSON Ich habe einen Revolver!

WAHRSAGERIN Mann, der nichts kann schießen – nichts guter Mann.

Watson dreht das Magazin, erkennt, dass keine Patronen darin sind. Die Wahrsagerin lässt ein paar Patronen fallen. Offenbar hat sie ihm die Patronen – wie auch immer – entwendet.

WATSON Gib mir meine Patronen wieder!

Watson versucht, mit einem eleganten Handstandüberschlag an eine der Patronen zu kommen. Scheitert aber. Die Wahrsagerin setzt ihren Fuß auf sein Handgelenk.

WAHRSAGERIN *(liest in der Hand)* Ein Podest so hoch, wenn – *(Sie deutet auf Watson.)*
dieser Mann – herunter springt – bricht sein Genick...

Fünfter Auftritt

Stapleton tritt auf.

STAPLETON Wo ist meine Schwester? Ich habe sie schreien hören.

WAHRSAGERIN Oh, Mann schön!!! *(Sie befummelt ihn. Er gibt ihr einen mächtigen Fausthieb.)*

STAPLETON Verschwinde, du verdammtes Hurenweib.

Wahrsagerin geht verwünschend ab.

Sechster Auftritt

STAPLETON Sie müssen Mr. Watson sein.

WATSON Doktor.

STAPLETON – Wo ist meine Schwester?

WATSON Sie meinen – Miss Stapleton?

STAPLETON Oh, verzeihen Sie, ich habe mich nicht vorgestellt. Jack Stapleton.

WATSON Ah, der Autor.

STAPLETON „Flora und Fauna der Moore Südenglands“ – ganz richtig.

WATSON Sie hätten diese Frau nicht schlagen müssen –

STAPLETON Ich mag es nicht, wenn man an meinem Körper – herumfummelt. Außerdem dachte ich, Sie seien in Lebensgefahr. (*Er putzt seinen Körper ab, als wäre er mit Pech und Schwefel übergossen worden.*)

WATSON Danke. – Tja... Kennen Sie übrigens den Kutscher aus dem Dorf?

STAPLETON Miller?

WATSON Miller...

STAPLETON Ein harmloser Zeitgenosse.

WATSON Hat er irgendwann irgendwelche besonderen Äußerungen gemacht.

STAPLETON Außer Rülpsern und Fürzen nichts wirklich Bemerkenswertes. (*Plötzlich und unvermutet*) Halt!

WATSON Was ist?

STAPLETON Rühren Sie sich nicht vom Fleck!!!

WATSON Ich –

STAPLETON Still! Keine Bewegung!

Geht langsam und spannungsgeladen auf Watson zu, dieser wagt sich nicht zu rühren.

STAPLETON Ich bringe Sie um, wenn Sie es vermasseln!

Kurz vor Watson stehend, schnappt er plötzlich mit seinem Netz zu.

STAPLETON Sie Glückspilz! Die Dunkle Pfeifengras-Grasbüscheleule! Dieser Schmetterling wird das Herzstück meiner Sammlung! Ich muss sofort nach Hause, um ihn zu konservieren –

WATSON Und Ihre Schwester?

STAPLETON Ach, ja, meine Schwester.